

WEITERBILDUNG

Studienreise «Auf den Spuren der Etrusker»

SCHAAN – Die Erwachsenenbildung Stein-Egerta veranstaltet vom 4. bis 11. Oktober (Herbstferien in Liechtenstein) eine Studienreise unter der Leitung von Dr. Markus Hofer zum Thema «Auf den Spuren der Etrusker». Am Montag, 5. Mai, findet um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Diavortrag mit Markus Hofer zu dieser Thematik statt. Geheimnisvoll wie das Lächeln der Etrusker ist auch ihre Geschichte, denn bis heute ist nicht entschieden, woher sie stammen. Sicher ist, dass Rom nicht aus dem Ei sprang, wie wir es in der Schule gelernt haben, sondern dass die Römer auf der hoch stehenden Kultur der Etrusker aufbauten. Ein Historiker spricht von den Etruskern als «einem Volk von Seeräubern und Genussmenschen» und unterschlägt damit viele Aspekte der etruskischen Kultur. Missverstanden wurden sie schon im Altertum. Im Gegensatz zu den Griechen und Römern war bei ihnen die Frau gleichberechtigt, was den Etruskern nachträglich manchen Spott einbrachte. Ein griechischer Historiker des 4. Jh. hat von den etruskischen Frauen eine klare Meinung: «Sie sind äusserst trinkfest und sehr schön.» Jedenfalls haben sich die Etrusker das Jenseits als ein großes Festmahl vorgestellt. Der Diavortrag möchte Sie für einen Abend in die Toskana und das nördliche Latium auf die Spuren dieses faszinierenden Volkes führen. An diesem Abend wird auch die Studienreise vom 4. bis 11. Oktober präsentiert. Dr. Markus Hofer aus Götzis hat Katholische Theologie, Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik studiert. Er fasst sich seit vielen Jahren mit der Geschichte und dem Leben dieser alten Kultur und leitet seit Jahren Studienreisen der Erwachsenenbildung sehr kompetent. Für den Vortragsabend sind keine Voranmeldungen nötig (Abendkassa). Anmeldungen und Informationen (Sonderprospekt) für die Studienreise bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. +423/232 48 22 oder per E-Mail: info@stein-egerta.li.

Einfach zum Nachdenken

TRIESEN – Der Verein Netzwerk organisiert weitere philosophische Diskussionsabende mit Dr. phil. Manfred Schlapp, nachdem eine erste Reihe im Spätherbst auf grosses Interesse gestossen ist. Die Diskussionsabende sind auf die vier Mittwochabende im Februar beschränkt; sie beginnen jeweils um 18.30 Uhr und dauern bis ca. 20 Uhr. Sie finden in den Räumen des Netzwerks an der Landstrasse 194 in Triesen (früheres Hotel Post) statt. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, ist Voranmeldung notwendig. Die Kosten für die vier Abende betragen CHF 150. Es gibt keinen Frontalunterricht, sondern die Themen werden im Gespräch entwickelt (sokratisches Lernen; Sokrates unterrichtete seine Schüler auf diese Weise). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, ihre Sprengsätze und Grund-Sätze in die Diskussion zu bringen. Die Anmeldung wird vom Verein Netzwerk entgegengenommen, unter Tel. +423/399 20 80, Fax +423/399 20 85, E-Mail: netz@netzwerk.li.

GEMEINDEWAHLEN

Gemeindewahlen im Landeskanal und im Internet

VADUZ – Die Ergebnisse der Gemeinderats- und Vorsteherwahlen am kommenden Sonntag, 2. Februar, werden fortlaufend am Landeskanal und im Internet bekannt gegeben. Die Resultate werden im Landeskanal wie gewohnt auf Bildtafeln und im Teletext dargestellt. Im Internet können die Ergebnisse unter www.gemeindewahlen.li abgerufen werden. Mit ersten Zahlen kann voraussichtlich ab ca. 12.20 Uhr gerechnet werden. paf

Gott lässt sich in die Karten blicken

Gedanken zum kirchlichen Feiertag «Darstellung des Herrn»

MAUREN – Am 2. Februar feiert die Kirche ein Lichterfest, das eng mit Weihnachten verknüpft ist: Gott zeigt uns damit, wer er ist und was seine Herzensanliegen sind.

Sr. Regina Hassler vom Kloster St. Elisabeth hat ein Batikbild geschaffen, das uns helfen kann, das Geheimnis des Herrenfestes «Darstellung des Herrn» wenigstens teilweise zu lüften. Ihre Mitschwester Marija Pranjić schreibt zu diesem Bild über die Geburt des Herrn: «Dich... legt Gott in die Hände jedes Menschen...» Gehören wir auch zu jenen, die die Hände ausstrecken, um das göttliche Geschenk zu empfangen?

Freude und Hoffnung bringen

In der Frohbotschaft nach Lukas wird am Sonntag in den katholischen Kirchen rund um den Globus vom «gerechten» und «frommen» Greis Simeon berichtet, der die Eltern Maria und Josef im Tempel antrifft und das göttliche Kind in seine Arme nehmen darf. Jesus wird nach jüdischem Brauch als erstgeborener Knabe vor Gott gebracht (=«dargestellt»), weil er Eigentum Gottes ist. Dabei soll Simeon gemäss der lukanischen Erzählung voll Freude gejubelt haben: «Nun lässt du, Herr, deinen Knecht... in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen..., ein Licht, das die Heiden erleuchtet...».

Geheimnis der Menschwerdung



Indem der Gottessohn in die Dunkelheit der Welt herabsteigt, um Licht und Freude, Hoffnung und Versöhnung zu bringen, kann Gott in Jesus gesehen und erkannt werden: Gott lässt sich also in die Karten blicken! Für die Griechen ist Gott der «theos» (theastai=gesehen werden). Der bekannte geistliche Autor und Benediktinermönch umschreibt das Festgeheimnis vom Sichtbar- und Spürbar-Werden Gottes mit den Worten: «Darin sah die frühe Kirche das Geheimnis der Menschwerdung, dass Gott sichtbar erschienen ist und sich nun von Menschen anschauen lässt. Und indem wir in Christus Gottes Herrlichkeit schauen, werden wir eingeweiht in das Geheimnis Gottes, bekommen wir Anteil an der göttlichen Natur.»

Christus – das Licht der Welt

Früher wurde es im Westen als das Fest der Reinigung Mariens bezeichnet, daher der Name Mariä Lichtmess. Doch die Liturgieform des Zweiten Vatikanischen Konzils stellte wieder den Charakter des Christus- oder Herrenfestes in den Vordergrund. Da es schon in der frühen Kirche an diesem Festtag Lichtprozessionen gab, wird auch heute wieder betont: Christus ist das Licht der Welt. Bei der Kerzenweihe werden alle Kerzen, die im Laufe des Jahres in der Kirche und zu Hause gebraucht werden, gesegnet. Auch der Blasiussegen erinnert an das Licht Christi, das uns Heil schenken soll.

Marius Kaiser, Diakon in Mauren

WEITERBILDUNG

Der persönliche Weg zum Erfolg

SCHAAN – Mehr erreichen in kürzerer Zeit können Sie mit Anstössen und Impulsen, die Elisabeth Gassner setzt. Denn: neue Forschungsergebnisse kommen übereinstimmend zu dem Schluss, dass die grossen Leistungen genialer Denker, Künstler und Wissenschaftler nicht zufallsbedingt sind, sondern vor allem mentale Ursachen haben. Einstein z.B. führte seine genialen Einsichten auf eine Kombination von Sinneswahrnehmungen, Gefühlen und Intuition zurück. Die beschränkte Teilnehmerzahl und eine ruhige, stressfreie Atmosphäre ermöglicht es allen Teilnehmern, ihre eigenen Möglichkeiten, Talente und Brillanzen zu erfahren und kreativ weiterzuentwickeln. Die Referentin, Elisabeth Gassner, ist Gymnasiallehrerin für Deutsch und Geschichte am Bundesgymnasium in Feldkirch. Der Kurs beginnt am 4. Februar um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan (bis 19.45 Uhr). Er umfasst insgesamt fünf Dienstagabende. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

dauert und jeweils um 20.15 Uhr beginnt. Wer hat nicht zumindest gelegentlich Probleme, die für das Berufs- und Privatleben notwendige Konzentration aufzubringen? Mit Hilfe der in diesem Kurs geübten Techniken lernen Sie, die erforderliche geistige Disziplin zu entwickeln, um auch unter schwierigen Umständen bei der Sache zu bleiben. Einfache Übungen befähigen Sie dazu, die Gewohnheiten des Zuhörens und Lernens deutlich zu verbessern. Die Referentin, Elisabeth Gassner, ist Gymnasiallehrerin für Deutsch und Geschichte am Bundesgymnasium in Feldkirch. Mit Voranmeldung unter Tel. 232 48 22. (Eing.)

ANZEIGE

swiss cider taste

Swizly ist der besondere Schweizer Apfelwein. Mild und spritzig im Geschmack, einzigartig sein Aroma nach Äpfeln und Holunderblüten.

Tradition seit 1895

Mosterer Mähl AG
9320 Arbon, Tel. 071 447 40 74
www.swizly.ch www.moehl.ch

Mit gesteigertem Aufnahmevermögen zum Erfolg

SCHAAN – Am Dienstag, den 4. Februar beginnt im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar, das insgesamt fünf Dienstagabende

+

TODESANZEIGE

Norbert Hilty sen.

1920 – 2003

Wir sind dankbar, Teil deines Lebens zu sein.

Schaan, Innsbruck, Irland, Steiermark, 30. Januar 2003

Rose Hilty

Norbert und Monika Hilty
mit Marc und IsabelleAndrea und Hans Bauer-Hilty
mit Florian und Katharina

Güst Hilty mit Familie

Othmar Hilty mit Familie

Hilde Leitner mit Familie

Hermi Lechner mit Familie

und Freunde

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Schaan aufgebahrt. Wir gedenken seiner am Montag, 3. Februar 2003, um 19.00 Uhr in der Abendmesse. Der Trauergottesdienst mit anschließender Verabschiedung findet am Dienstag, 4. Februar 2003, um 10.00 Uhr statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

ANZEIGE

«Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.» (Goethe)



Ihr Logat oder ihre Trauerspende wirken weiter. Sie helfen damit, das Schicksal von blinden und sehbehinderten Menschen zu erleichtern.
SBV Schweizerischer Blinden- und Behindertenverband
Laupenstrasse 4, 3008 Bern, Tel. 031 390 88 00, PC 80-890-0
E-Mail: info@sbv-fsa.ch, www.sbv-fsa.ch